Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **46 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Der 1955 verstorbene Wiener Kardinal Theodor Innitzer dürfte zu den politisch umstrittensten Kirchenfürsten der jüngsten Vergangenheit gehören. Er unterschrieb seinerzeit Briefe mit dem «Heil-Hitler»-Gruss und sandte im März 1938 dem anrückenden Hitler ein Grusstelegramm «Die Glocken Wiens würden ihn beim Einzug begrüssen». Zwei Zeitschriften, «Der Spiegel» (Nummer 16) und «Die Zukunft» (Heft 7), nehmen die Gelegenheit des Erscheinens eines Buches von Viktor Reimann «Innitzer — Kardinal zwischen Hitler und Rom» wahr, um sich mit dem Wirken dieses Prälaten auseinanderzusetzen. «Der Spiegel» überschreibt seinen Beitrag kurz «Zu aufrichtig» und lässt einen gewissen Skeptizismus durchblicken, wenn Reimann in seinem Buch versucht, die späte Einsicht des Kardinals und seine Verdienste zur Rettung von Juden herauszustreichen. Mehr Verständnis für die Argumentation Reimanns zeigt der Rezensent Jacques Hannak in der «Zukunft». Er überschreibt seine Arbeit mit dem Titel «Der reine Tor und der Märtyrer». Trotz seinen Bemühungen dürfte die versuchte Ehrenrettung nicht in allen Punkten überzeugen. Erfreulich an der ganzen Angelegenheit ist sicher — und das betont Hannak —, dass man endlich zu einem Thema der geschichtlichen Untersuchung greift, das bisher vernachlässigt wurde: die Frage, welche Rolle in der grossen Tragödie die Kirche gespielt hat.

Bei der in der Europäischen Verlagsanstalt (Frankfurt am Main) von Willi Eichler herausgegebenen Zeitschrift für Politik und Kultur «Geist und Tat» hat es einige Änderungen gegeben. War sie bis anhin eine Monatsschrift, so erscheint sie ab 1967 als Vierteljahresschrift. Mit dieser Änderung verbunden ist auch eine positiv zu wertende Modernisierung des Deckblattes sowie eine bedeutende Erhöhung der Seitenzahl, so dass wahrscheinlich rein umfangmässig kein Abbau zu verzeichnen ist. Heft 1 dieser im 22. Jahrgang stehenden neuen-alten Zeitschrift enthält nun die folgenden Beiträge: Willi Eichler, «Das Wagnis der Grossen Koalition»; Hans-Helmut Knütter, «Wer ist für die NPD?»; Bernhard Reichenbach, «Labours Wirtschaftsprobleme»; Karl Hinkel, «Die Bevölkerungsexplosion» und Carl Hauptmann, «Politik im deutschen Film».

Lutz Niethammer hat sich in der Aprilnummer des «Monats» die Aufgabe gestellt, die Führer, Anhänger und Wähler der NPD etwas zu durchleuchten. Der Charakter dieser Partei wird offensichtlich, wenn man ihre Spitzenfunktionäre, die sich zu zwei Dritteln aus ehemaligen Mitgliedern der NSDAP rekrutieren, etwas unter die Lupe nimmt. Im NPD-Vorstand sitzen ein SS- und ein SA-Obersturmbannführer, ein SA-Sturmbannführer, ein SS-Hauptsturmführer, ein Waffen-SS-Hauptsturmführer und ein S-Untersturmführer. Ehemalige Kreisleiter, Gauredner, ein Leiter einer

Gauschulungsburg und ein Referent der parteiamtlichen Prüfungskommission im Stab des Stellvertreters des Führers gehören ebenfalls in dieses Spitzengremium. Niethammers Arbeit enthält auch kürzere biographische Hinweise auf die wichtigsten «Führer» der NPD. Das Kapitel über die Mitglieder gibt Auskunft über die zahlenmässige Stärke der Partei, über frühere Parteizugehörigkeit, alters- und berufsmässige Zusammensetzung der Mitglieder und über finanzielle Belange und Publikationsmöglichkeiten. Im letzten Abschnitt untersucht Niethammer den Kreis der Wähler und der potentiellen Wähler der NPD. Die örtlich unterschiedlichen Wahlerfolge lassen erkennen, dass die meisten NPD-Wähler in den Mittelstädten Schleswig-Holsteins, in der Heide und im Oldenburgischen, in Mittelhessen, in der Pfalz und in Mittel- und Oberfranken leben. In den vorwiegend protestantischen Gebieten sind die NPD-Wählerquoten hoch, in vorwiegend katholischen bleiben sie weit unter dem Durchschnitt. Es würde hier zu weit führen, alle Details aus dieser recht aufschlussreichen Studie wiederzugeben. Otto Böni

Mururoa – Tod einer Insel

Von Peter Jokostra

Heute um Mitternacht,
wenn die Blutorange aufsteigt
von deinen Hüften, mein Archipel,
wird dein Name gelöscht
aus der Geschichte des Lebens.

Mit all deinen Fischen,
deinem Glanz, deiner Nacktheit,
mit all deinen unbeweinten Steinen
stirbst du den Tod des Atoms.

Deine Jahrtausende Schlaf
haben dir nichts genützt,
sie sind nun zu Ende,
heute um Mitternacht,
und ich sag, dass es
endgültig ist.

(In dieser Nacht wurde die erste
französische Atombombe in der
Südsee gezündet.)